

# «Schweiz spielt in Champions League»

**Pfeffingen.** Doris Leuthard warb am Pfeffinger Forum für die bilateralen Abkommen



**Prominenz aus Bern.** Bundesrätin Doris Leuthard hat keine Angst vor einer Erweiterung der Personenfreizügigkeit. Foto Pino Covino

MICHAEL ROCKENBACH

**Der Schweiz geht es exzellent, dank der bilateralen Verträge wird aber alles noch besser: In Pfeffingen waren der CVP-Bundesrätin Doris Leuthard nur die besten Botschaften gut genug.**

Forumsleiter Paul Schär hat gute Beziehungen. So holt der ehemalige Fraktionschef der Baselbieter FDP alles nach Pfeffingen, was Rang und Namen und im Idealfall einen Sitz im Bundesrat hat. Micheline Calmy-Rey, Hans-Rudolf Merz, Christoph Blocher, Samuel Schmid sie alle waren schon da. Für das diesjährige Pfeffinger Forum konnte Schär Doris Leuthard gewinnen. Bei ihr zeigte es sich jetzt allerdings, dass auch Bundesräte zumindest einen Nachteil haben: Sie müssen über ein Jahr im Voraus gebucht werden, wenn die Terminplanung noch reine Glückssache ist. Und so kam es, dass die CVP-Bundesrätin gestern Abend in Pfeffingen auftreten musste, während fast die ganze Region in den

St.-Jakob-Park blickte, wo der FC Basel seine erste Champions-League-Partie seit sechs Jahren austrug.

**AUDIENZ.** Doris Leuthard wollte sich die Show aber nicht stehlen lassen. Charmant und einnehmend wie immer begrüßte sie bei einem Apéro die vielen Politikerinnen und Politiker aus der Region, die einmal mehr ans Pfeffinger Forum kamen. Dann gab sie den Medienvertretern eine 15-minütige Audienz im Gemeindehaus. Ja, die bilateralen Verträge seien ein Erfolg, sagte sie den Journalisten. Und nein, eine Wirtschaftskrise müsse die Schweiz nicht befürchten; die Industrie- und Dienstleistungsbetriebe seien solide. Dann war die Fragerunde auch schon vorbei, die Bundesrätin verabschiedete sich freundlich lächelnd und liess sich in die Mehrzweckhalle chauffieren, wo das Volk wartete. Trotz Champions League war der Anlass gut besucht. Anders als in früheren Jahren blieben einzelne der über 500 Plätze aber frei.

In ihrem Referat warb Leuthard für eine Fortsetzung des bilateralen Weges: «Die Schweiz hat exzellente Jahre hinter sich, sie spielt wirtschaftlich in der Champions League.» Dieser Erfolg sei auf die Offenheit gegenüber anderen Wirtschaftsräumen, insbesondere der EU, zurückzuführen. «Dank der bilateralen Verträge hat der Export stark zugenommen», sagte sie. Gleichzeitig hätten sich die Ängste vor starker Zuwanderung als unnötig erwiesen. «Wegen der Personenfreizügigkeit sind zwar mehr Menschen aus der EU in die Schweiz gekommen, wir haben sie aber gebraucht als häufig gut ausgebildete Arbeitskräfte», sagte Leuthard. Darum habe sie auch keine Angst vor einer Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf Rumänien und Bulgarien, wie sie nun zur Debatte stehe. Die Schweiz werde auch vom Austausch mit diesen beiden Wachstumsstaaten profitieren. Leuthard: «Wir werden in der Champions League bleiben.»

## Die Spitzen der Bundeshausfraktionen

**SVP KRITISCH.** Prominent besetzt war auch die Podiumsdiskussion im Anschluss an den Auftritt der CVP-Bundesrätin Doris Leuthard. Mit Caspar Baader (SVP), Gabi Huber (FDP), Urs Schwaller (CVP), Ursula Wyss (SP) und Therese Frösch (Grüne) waren die Spitzen der Bundeshaus-Fraktionen nach Pfeffingen gekommen. Kritisch gegenüber der bundesrätlichen Europa-Politik äusserte sich erwartungsgemäss vor allem Baader. Die Vertreter der anderen Fraktionen bekannten sich zum bilateralen Weg und sprachen sich für eine Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf Rumänien und Bulgarien aus. Sie versprechen sich einen weiteren Schub für die Exportindustrie, während Baader vor einer verstärkten Zuwanderung warnte. og/rock